

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Verlagspreisliste Nr. 592.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinhaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen. Königl. und Gemeinde-Beörden.

No. 10.

Sonnabend, den 24. Januar 1903.

VII. Jahrg.

## Umtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Militärrückpflichtigen, welche im Jahre 1883 hier oder anderwärts geboren sind und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren zur Musterung gestellt, über welche aber eine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich behufs Aufnahme in die Meldeverzeichnisse-Stammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis 31. Januar er. im Bureau des Unterzeichneten zu melden.

Die nicht hier Geborenen haben den Geburts- bezw. Wohnort bei der Anmeldung vorzulegen.

Diejenigen Militärrückpflichtigen, welche diese Anmeldung unterlassen, haben eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. zu gewärtigen.

Sollten etwaige Militärrückpflichtige vorübergehend abwesend sein, so haben deren Eltern, Vormünder, Prox- oder Arbeitserben die Anmeldung zu bewirken.

Annaburg, den 12. Januar 1903.

Der Gemeinde-Vorsteher.  
Reizenstein.

## lokales und Provinziales.

OC. (Nachdruck verb.) § 11\* Wer von den Lesern sollte wohl — Den Paragrafen oft nicht kennen, — wie oft hört man am Viechtich hin — Im frohen Gedächtnis erinnern.  
— Doch für den armen Redakteur — Hat andeß noch zu belegen, — Er weiß, bestrift man sich auf ihn, — Was dann die Glocke hat geschlagen: — Nlagt ihn doch oft das Publikum, — Selbst bei den nichteinbringlichen Dingen — „Auf Grund des Paragrafen etc.“ — Verdingungen flugs zu bringen. — Daß — Von so manch Geschichtchen kommt, — Aus seiner Praxis er erzählen, — Doch will nur eins aus großer Reiz — Für heute er sich ausserwählen: — Solch' einem schwer geplagten Mann — (Es ist passiert vor einiger Jahren) — Ist endlich einmal die Geburt — Ob aller Pein, die er erfahren. — Vom Erstest auf einem Dorf — „Kannst' man in seiner Zeitung lesen, — Und wie der knecht' und Wäde Schaar — So froh und nobel sei gewesen. — Zwei Hammel hätten dort zum Wahl — Ihr werdes Leben mühen lassen, — Dies und so manches andre noch — Vieß zum Bericht er schnellstens saßen. Mann war jedoch das Zeitungblatt — Jus große Publikum gedungen, — Als man auch schon den Redakteur — Eruchte um Verdingungen: — „Man hat' zwei Hammel allerdings — Gehalt, gegeben doch nur einen, — „Auf Grund des Paragrafen etc.“ — Wäht als Verdingung erfordern.“ — Da funkt auf blutige Wäde denn — Der Redakteur gelang, vom Wäde, — Und in der nächsten Nummer war — In fetter Schrift, was folgt, zu lesen: — „Ein Schreiben des Herrn K aus J — Beliebt ausführlich uns loben, — Daß dort ein Scherzstück mehr, als man — Wieser geglaubt noch ist am Leben. — Man wolle dies nicht mißverstehen, Was als leicht möglich kommt' erdienen: — Drei Hammel hat man dort zum Fest — Gehalt, gegeben doch nur einen.“ — Triumph! feil die Stunde kommt — Das möchten wir hervor noch heben, — „Auf Grund des § 11\* — Der Redakteur in Ruhe leben.

Die preussische Gerichtsvollzieherordnung ist in einigen Punkten geändert worden. Namentlich werden die Anträge der Gerichtsvollzieher an den Geschworen aus Parteiauftrag erhöht. Ferner wird dafür geregelt, daß in schleunigen Fällen auch immer ein Gerichtsvollzieher zur Hand ist. Für die Benutzung des Fahrtrabs, dessen ausgiebige Verwendung im dienstlichen Interesse liegt, können die Gerichtsvollzieher die der Verbringung des Anschlagungspreises und der regelmäßigen Benutzung entsprechenden Beträge als Dienstaufwand einstellen.

**Jahna.** Eine Aufsehen erregende Meldung kommt aus einem nahen Klämsingdörfer. Dort soll infolge Mißbilligkeiten in der Kirchengemeinde eine große Anzahl Personen ihren Austritt aus der Landeskirche an zuständiger Stelle angebracht haben.

**Eine gefährliche Explosion** ereignete sich am Dienstag an einer Lokomotive des von Coburg in Döbrilug-Kirchhain Abends eingelaufenen Schnellzuges. Die Passagiere hatten den Zug stehen gelassen, und die Weiterfahrt sollte alsbald von Statten gehen. Der Lokomotivführer überließ sich dem Schicksal. Der rechte Dampfzylinder der Maschine war beim Dineintrücken des Dampfes geplatzt und umsäbige größere und kleinere Metallstücke wurden nach allen Seiten hin geschleudert. Ein etwa 50 Pfund schweres Eisenstück flog über das benachbarte Postgebäude hinweg und fiel mit großer Gewalt auf dem vor dem Stationsgebäude befindlichen Droschkenplatz nieder. Der in der Nähe der Lokomotive wohnende Stationsbeamte Rudolph, an dem größere Eisenstücke direkt vorbeiflogen, kam mit dem bloßen Schrecken davon. Im Falle, daß die Explosion wenige Sekunden früher erfolgt wäre, wo noch die Publikum auf dem Bahnhofsplatz stand, wäre großes Unglück geschehen. Nach dreizehntägigem Aufenthalt konnte der Zug nach Halle weiterfahren; die unbrauchbar gewordene Maschine war durch eine Reservemaschine ersetzt worden.

**Wie segensreich** das Inwaliden- und Altersgeheimnis ist, ist in den letzten Jahren bereits erkannt worden. In Zisterneberge lebt es z. B. 357 Inwaliden- und Altersrentenempfänger, welche insgesamt 45 100 Mk. jährliche Renten beziehen. Hieraus kann man sich ungefähr einen Begriff machen, welche großen Gebirgsflüssen durch das Neben zusammengeleitet werden, denn nicht nur in unserer Stadt, sondern in ganz Deutschland wird die Rente reichlich an solche Inwaliden und arbeitsunfähigen Arbeiter verteilt.

**Gelsen,** 19. Jan. Am Sonnabend ist der im 9. Jahre lebende Sohn des Müllers Mele in Altgölsen infolge schrecklicher Weile verunglückt. Er geriet in das Schwingrad der dortigen Mühle und es wurde ihm die Schädelknochen eingedrückt, wobei er futz danach verstarb. Wie das Unglück passiert ist, wird wohl kaum aufklärt werden können, da der in der Mühle arbeitende Vater das Kind nicht gesehen haben kann.

**Ein verwegener Einbruchdiebstahl** ist im Amtsgericht zu Belgig ausgeführt worden. Nachts kletterten Spitzbuben, die es offenbar auf die Gerichtskasse abgesehen hatten, mittels Leitern auf den Boden des früheren Salzmagazins, in dessen unteren Räumen sich die Gerichtskasse befindet. Nachdem sie den Fußboden durchbrochen hatten, ließen sie sich durch die entstandene Öffnung an Wascheimer hinab und verschafften zunächst den eigenen Besitztum anzuheben; dies gelang

ihnen indes nicht. Nur 28 Mk., die sich in einem Tischkasten vorfanden, fielen den Einbrechern als Beute zu.

**Ein wüster Ausritt** spielte sich am Mittwoch im Landgerichtsbauwerk zu Potsdam ab. Wegen Wilderei und schweren Diebstahls sollten sich vor der dortigen Strafkammer die Arbeiter Fischer und Ebel aus Jüterbog verantworten. Der letztere befand sich auf freiem Fuß. Er erschien nun vor Gericht im angetrunkenen Zustande und fing schon auf dem Gerichtssaal zu lächeln an, bedrohte auch die Jünger. Bei der Anklagebank sagte Ebel dies Betragen fort, so daß der Gerichtshof kurzen Prozeß machte und Ebel in eine sofort zu verhängende Haftstrafe von drei Tagen wegen grober Ungehörigkeit und die Unteruchungshaft über ihn verhängte. Zwei Gendarmen und ein Gefängnisausseher hatten nun ein schweres Stück Arbeit, den wütend um sich schlagenden Menschen in die Detentionszelle zu bringen. Zum Weitertransport nach dem Amtsgerichtsgefängnis wurden zwei Schutzleute geordert, die den sich wie einen Rasenden gebärdenden Angeklagten, der laut brüllte und von seiner Frau begleitet wurde, mit vieler Mühe nach dem Gefängnis brachten. Der Transport wurde von einer großen Menschenmenge begleitet.

**Ein Raubfall** ist auf dem Dammweg, der zwischen Althow und Rathenow verläuft, ausgeführt worden. Zwischen Sobennanten und Gelsdorf erstelerten Wegelagerer den von Fahrgepäck besetzten Wagen und holten vom Besatz ein Geldstück herab. Bevor man eigentümlich wurde, was vorging, waren die Straßenränder mit ihrer Beute im Dunkel des Waldes verschwunden.

**Burg** (bei Magdeburg), 21. Januar. Eine Mutter der ein Menschleben zum Opfer gefallen ist, hat sich in Vögelung bei Gommern im Kreise Verstoß erregt. Die in Gommern wohnenden Arbeiter Richard Herrmann und dessen Schwager Friedrich Schnee kamen am 19. d. Mts. in Streit, wobei Schnee mit einer 60 bis 70 Pfund schweren Kette zu Boden geschlagen und dann noch mit einer Bierflasche so mißhandelt wurde, daß er gelttern an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben ist.

**Stendal,** 21. Januar. Der Gefreite Noack des hier garnisonierenden Infanterie-Regiments erhob sich in der Kaserne mit einem Karabiner. Fürcht vor zu erwartender Strafe wegen Diebstahls soll die Veranlassung zu der traurigen Tat sein.

**Güsten,** 21. Januar. (Das Vorerbswert am Stammtisch.) Eine Erinnerung an den Gönnerabend in Form eines Vorerbswertes hat der hiesige Natseller erhalten. Der zu Besuch hier weilende Zahlmeister aspirant Stoyß, welcher den Gönnerabend zu Gelsen, hat dieses den Vornern abgenommene Schwert den Mitgliedern des Stammtisches im Natseller gestiftet; dasselbe ist über dem Stammtisch angebracht.

**Vom Untergerichtsfelde,** 21. Januar. (Zigarettenschmuggeln.) In den letzten Jahren

waren auf dem Untergerichtsfelde fast in allen Ortshäfen Zweigstellen von Bremer Zigarettenfabriken gegründet worden, die Tausenden von Arbeiterinnen Beschäftigung und Verdienst boten. Jetzt wird es damit wieder vorbei sein. In einer Zigarettenfabrik, die 120—130 Leute beschäftigte, sind zehn Zigarettenmaschinen englischen Fabrikats aufgestellt worden. Während ein Mädchen mit der Hand täglich ungefähr 300 Stück anfertigt, bringt es eine solche Maschine auf 1000 Stück täglich. Die Zigarettenmaschinen, die in Fabrik aufgestellt sind, sind die ersten auf dem Gerichtsfelde. Die Zigarettenarbeiter auf dem Gerichtsfelde sind über die „einen Konstanten“ nicht sehr erfreut.

**Leipzig,** 21. Januar. Der nunmehr in Angriff genommene neue Zentralbahnhof, welcher sämtliche bisherigen hiesigen Bahnhöfe vereinigen soll, fordert im Etatsjahr 1903 die erste Rate von 2 1/2 Millionen Mk. Als Bauzeit sind neun Jahre in Aussicht genommen.

**Dresden,** 21. Januar. (Tödlicher Sturz.) Gestern mittag gegen 1 Uhr ist beim Feuertempel ein Mann, dessen Name in der Zeitung nicht genannt wird, von der Spitze des Dammweges herabgestürzt. Beim Aufschlagen auf die Bordsteine des Trottoirs zog sich die Verunglückte eine Peritrümmerung der Schädeldecke zu, welche ihren sofortigen Tod herbeiführte.

**Lomahsh.** Der hiesige „Anzeiger“ brachte letzthin eine Notiz, daß Herr Joseph Marx ein Schwein geschlachtet hatte, das das respektable Gewicht von neun Zentnern besaß. Beim Nachdruck dieser Mitteilung in der „Schnitzer Zeitung“ machte der Druckereibesitzer aus dem Gewicht von neun Zentnern eine Länge des Schweines von neun Metern.

## Litterarisches.

**Anstuferte Weltgeschichte für das Volk** von J. G. Vogt. Verlag von C. Wirth, Nachf. G. m. b. H. Leipzig. In wissenschaftlichen Verlesungen à 10 Pfg. zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolportage. Preis 3.— 9.— Die uns vorliegenden Hefte behandeln in überaus fesselnder Weise vornehmlich die Geschichte Chinas, die uns speziell interessiert, indem uns hier der Schlüssel zu dem Geheimnis der namenswerten Lebensfähigkeit der chinesischen Rasse gegeben wird. Es liegt in der freien Arbeit der Chinesen, die seit dem Beginn ihrer Geschichte die Schwere nie gekannt haben, eine Last, die man in Europa selbstverständlich wenig anzuerkennen geneigt ist. Die Gegensätze zwischen dem stilligen Kulturvolke, dem Volke der Arbeit und dem weltlichen Kulturvolke, dem Volke der Vergewaltigung, weiß Vogt treffend darzustellen, wie denn überhaupt diese Weltgeschichte eine Fülle neuer Gesichtspunkte eröffnet. Wir können das Werk aufs neue warm empfehlen, umso mehr, als durch das literarische Werkchen in 10 Pfg.-Heften auch dem Unbemitteltesten Gelegenheit gegeben ist, ein so überaus wichtiges Bildungsmittel zu erwerben. Unter allen Kenntnissen für das praktische Leben stehen die geschichtlichen oben an, denn das Verständnis des politischen, geschichtlichen und wirtschaftlichen Lebens der Gegenwart erschließt sich nur aus dem Verständnis der Vergangenheit, der Geschichte. — Auch äußerlich, d. h. in Beziehung auf Ausstattung und Illustrierung wird in Anbetracht des billigen Preises dem Leser Vorzügliches geboten.

## Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 25. Januar 1903.  
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigt Gottesdienst. Herr Pastor Lange.  
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Distriktspastor Zintemagel.



Zur Abreise der Kronprinzessin von Genf nach Mentone ist zu bemerken, daß die Kronprinzessin jetzt nach Vereinbarung der Ausgleichsbedingungen auch in Frankreich feierlich krönungsmäßig von den Behörden zu beehren ist und daß gegen den von ihr für gut befundenen Gebrauch der ihr zugehörigen Bewegungsfreiheit juristisch nichts einzuwenden sein dürfte. Dagegen meinen die „Dr. Nachr.“ mit Recht, „wird es jeder natürlich und seiner denkwürdigen Mensch zu den Unbegreiflichsten rechnen, daß die Kronprinzessin, bevor ihre Angelegenheiten einen tatsächlichen Abschluß in offizieller Form gefunden hat, es für angemessen hält, mit Genf weiter zusammenzuleben“.

### Aus aller Welt.

**In Verdun** führte ein aus dem Gefängnis entlassener Vermeister einen Mordversuch auf seine Frau aus. Er brachte ihr je einen Messerstück in die Brust und im Rücken bei. Die Frau liegt im Sterben. Der Täter ist flüchtig. Die Tat ist aus Mache erfolgt, weil der Mann eben erst eine 18monatliche Gefängnisstrafe abgehört hatte, die er deswegen erhielt, weil er vor ungefähr 2 Jahren seine Frau bereits einmal mit einem Beil schwer verletzt hatte.

**Auf dem in Ancona ankernden Schiffschiff „Ester“** erschloß sich der Kapitän dem Brand. Der Brand ist noch unbekannt. Man vermutet, unglückliche Liebe oder ein nervöses Weiden habe ihn in den Tod getrieben.

**Unfälle** starker Kälte ist der Nordostseeal vollständig für hölzerne Schiffe geschlossen. Der Dampferverkehr ist davon unbehindert.

**In Hamburg** wurden durch Stauis drei mit Stehlen beladene Gelfähre in den Grund gerückt. Ein der Gelfähre wurden 4 Gelfähre schwer beschädigt.

**Beim Schlittschuhlaufen** auf dem in der Nähe von Grembsheim gelegenen Diefsee verunglückten drei Gymnasten. Zwei ertranken.

**Vor der Wohnung** des Direktors Starke des Kalivertzes Beienrode wurde eine Dynamitpatrone zur Explosion gebracht. Die Explosion erfolgte unter dem Vorban des Hauses vor einem Fenster der im Souverain liegenden Kasse. Die Kassenfenster wurden zertrümmert und eine große Verbeugung in der Kasse angerichtet. Eine Spur der Täterhaftigkeit fehlt noch. Man vermutet einen Nachst.

**Zurück** im Gefängnis zu Odessa. Unter den 600 im Gefängnis zu Odessa eingekerkerten drach ein offenbar von langer Hand vorbereiteter Mordanschlag aus, der bei der Ausgabe des Mittagessens auf ein gegebenes Signal seinen Anfang nahm. Die Anführer zertrümmerten die Zellentüren, zerlegten die Fenster, zerbrachen die Möbel und befreiten die übrigen in den Zellen eingeschlossenen Gefangenen. Sodann verbarrikadierten sie die Korridore durch Vertische und zerbrochen Möbel. Da die Verurteilten, die Mordhelfer auf glücklichen Wege zu werden, sich als fruchtlos erwiesen, machte die Gefängniswache von der blauen Wäsche Gebrauch, wobei einer der Anführer getötet

und ein zweiter verwundet wurde. Am nächsten Morgen kam es zu ähnlichen Auftritten in dem in einem gebordeten Gebäude belegenen Frauengefängnis, wobei das im Hauptgebäude befindliche Militär einsetzten mußte, welches mehrere Salven abgab. Danach wurde eine der Gefangenen getötet. Danach war der Aufruhr beendet.

**Stegen aber nicht brechen.** Ist die Droste einer neuen Idee einer Vorrichtung zum Anfragen des Stoches bei Schiffskollisionen. Eine eingehende Abhandlung über dieses Thema ist jüngst bei J. Herma, Hamburg-Gleisdorf, erschienen. Der Verfasser derselben will den Fahrzeugen im Schiffsmann besondere, kräftig konstruierte Innenfenster mit anschließenden Bugwinden und Spanten geben. In Entfernung von 2 bis 3 Meeren sollen an der Innenseite der Außenwand rechtwinklig starke Führungsplatten, welche durch Wellblechschwände mit der Innenseite verbunden und mit Schlitzen versehen sind, angebracht werden. Durch diese Schlitze sollen Stahlbratschellen von Hinter- bis Vorderseiten gezogen und zur event. Dichtung mit Hanf umwickelt werden, so daß zu beiden Schiffseiten eine elastische Wand gebildet wird. Das in die Breite feste des geschlossenen Schiffes einlaufende Fahrzeug kann nach der vom Verfasser entwickelten Theorie nur die Außenwand zerfetzen und findet an der Seilwand hemmenden Widerstand, den die Innenfenster als Empfindung unter Aufhebung der Seite aufnehmen. Erfolgt der Stoß an einer Befestigungsstelle der Führungsplatten der Feuerung, so geben die Wellblechschwände nach über die Innenseite zu zerlegen oder die durch die Querwände gebildeten Schotten zu zerfetzen. Bei Vertrimmerung des Außenfensters schlingt der fraktile Innenfenster. Die Kosten dieser Sicherung sind auf etwa 5 Proz. der Bauumme, die Mehrbelastung auf etwa 4 Proz. des Displacement berechnet. Die Erfindung dürfte besonders für den Bau großer Passagierdampfer eingehende Beachtung verdienen.

### Vermischtes.

**Als der Kaiser** vor einigen Tagen in Hannover anwesend war, fand auf dem Waterloo-Platz eine Parade der Garnison statt. Nach Beendigung der Parade teilte der Kommandeur des 74. Infanterie-Regiments dem Kaiser mit, der Hauptmann War von Feldmann habe seinen Mitteltun erhalten, seine Frau habe einem kräftigen Mädchen das Leben geschenkt. Der Kaiser ließ den Hauptmann zu sich kommen, gratulierte ihm und sagte voll Humor: „Gegenwärtig bin ich sonst nur Kate bei Jungens; in diesem Falle aber will ich es mir, aus Anlaß und zur Erinnerung an den so schön verlaufenen Paradedag, nicht nehmen lassen, bei Ihrem jüngsten Sproßling, Herr Hauptmann als Kate zu fungieren!“ Sprach und ritt davon.

**Demnach sollen** Versuche mit der drahtlosen Telegraphie zwischen Berlin und italienischen Städten unternommen werden. Demgegenüber steht die Nachricht, daß die Telephonverbindung Berlin-London in der letzten Zeit mehrfache Störungen erlitt. Die

angestellten Nachforschungen ergaben, daß die Störungen von den Versuchen mit drahtloser Telegraphie verursacht wurden. Man wird deshalb vorerst in Rücksicht auf die Telephonleitungen mit den Versuchen der drahtlosen Telegraphie auf dem Festlande aussetzen müssen, so lange bis man die entsprechenden Segnumittel für die Telephonleitungen gefunden hat.

**In dem Schaufenster** eines Danziger Herrenartikelgeschäfts sah neulich jemand ein Plakat, auf das die Worte aufgedruckt waren: „Auf Wunsch wird jeder Artikel aus dem Fenster genommen.“ Daneben lag eine Halsbinde, gelbrote Grundfarbe mit grünen Punkten und pfaublauen Streifen. Der Mann sah sie lange an, endlich betrat er den Laden und erfragte den Verkäufer, sie aus dem Fenster zu langen. Nach vielen Umständen und Beförderung der Auslage wurde die Halsbinde zu Tage gefördert. „Eigentlich ein bißchen auffallend“, sagte der Mann. „Ja, aber sehr apart“, erwiderte der Verkäufer. „Dumme, Sie brauchen sie nicht zurücklegen.“ „Sehr wohl, sonst noch etwas geüßig?“ und schon begann der Stammis den Gegenstand in Seidenpapier einzuwickeln. „O kauen will ich die doch nicht!“ rief der Mann aus. „Sie haben doch im Schaufenster ein Plakat, das verkündet, daß auf Wunsch jeder Gegenstand aus dem Fenster genommen wird, und da dieses schließliche Maßwort meinen ästhetischen Geschmack beleidigte, hat ich Sie, es herauszunehmen. Guten Morgen.“

**In Wien** ist bei der Gerichtsverhandlung ein merkwürdiger Nachbarnverein festgestellt worden. Der Obmann desselben sitzt wegen Schwindelacten auf acht Monate im Landgericht. Der Kassierer ist nach Amerika durchgegangen und hat den Rest der Kasse mitgenommen. Der Geschäftsbücher Schatzkammer war Obmann, Stellvertreter, Kassierer, Schriftführer und Fahrwart in einer Person, er war in Summa das einzige Mitglied des Vereins!

**Anfolge** der starken Kälte mehren sich die große Zahl der Arbeitslosen, und das Gend nimmt in den armen Distrikten Londons erschreckend zu. Dieser Tage unterzogen 300 unbeschäftigte Arbeiter eine Magistratsverammlung in Middlebroogh und suchten um Arbeit; viele gaben an, sie seien dem Hungertode nahe. Der Bürgermeister befragte sie und versprach zu tun, was in seinen Kräften wäre.

**Präsident Roosevelt** hat in den Vereinigten Staaten einen Sturm heraufbeschworen, weil er die Rollen mehrerer höherer Beamten in den Südstaaten mit Negern besetzt hat. Ganz Amerika ergreift Partei für oder gegen die Negerbeamten im Süden, und ebenso sind die Zeitungen im Kampfe geteilt. Der „New-York Herald“ führt die Partei derer an, die sich die Neger als Beamte nicht gefallen lassen wollen. Um seiner Meinung einen drastischen Ausdruck zu verleihen und seinen Haß gegen alle Schwarze deutlich zu dokumentieren, wird der „New-York Herald“ nicht mehr mit schwarzer, sondern mit lichter violetter Farbe gedruckt. Auch die Pariser Ausgabe des „Herald“ erscheint seit einigen Tagen violett. Sogar die Bilder des Grafen und der Gräfin Lou-

pan, als her in diesen Tagen am meisten genannten Persönlichkeiten, sind auf der ersten Seite in violetter Druck zu sehen.

**Ein fremdsprachiges** Blatt erinnert daran, daß ehemals die vornehmen Herren eine ganz eigene Art hatten, die Damen ihres Gezeugs mit Geschenken zu beglücken. Einer dieser Herren aus dem Jahre 1880 schenkte seiner Schönen ein Miniaturbild, das seinen Kanarienvogel darstellte und das mit einem klaren Diamanten besetzt war. Die junge Dame, die sehr ungeliebt war und sich nichts schenken ließ, behielt das Bild des Vogels und schickte den Edelstein zurück. Der vornehme Herr — man sagt, es sei ein Prinz gewesen — ließ den Stein zu Diamantstaub zermalmen und besetzte das Briefchen damit, in welchem er die Dame wegen seiner Feindschaft mit Verzeihung bat. So galant war man in der schönen Wiedererrettung!

**Der Dampfer „Lahn“** ist flott geworden und in Gibraltar eingetroffen. — In Gornia ist der englische Dampfer „Carl Wernicke“ von einem englischen Dampfer eingeschleppt worden. Er war auf der Heimreise begriffen, als durch eine Explosion sich die Schiffsplatten lockerten und Wasser eindrang. Nur durch unglückliche Verwickelungen Anstrengungen mit Handpumpen wurde das Schiff aber Wasser gehalten.

**Auf einer** Expedition hatten die dortigen Beamten und mehrere Familien des nahen Städtchens eine musikalische Gesellschaft gegründet, die den hochtönen Namen führte: „Philharmonischer Verein!“ — Es wurde mit mehr gutem Willen als Talent aus allen Kräften musiziert. Einst sollte ein musikalischer Abend veranstaltet werden und der Hofmeister, der den Musikus zum Städtchens führte, bekam den Auftrag, die dortigen Herrschaften einzuladen zum Philharmonischen Verein. Er ging herum und sagte: „Sie möchten heute Abend in den Bahnhof kommen, es ist Ziehharmonikaberein!“

### Für Geist und Gemüt.

— Frauenglück. „Und nun — zum Schluß ein schlaues, lieber Schatz, wenn ich Dir heute nur ein wenigstens Schiffe sende — aber ich bin in aller Eile.“

**Der ich mit einem Weib verbind',**  
er sich mit einem Weib verbind',  
Der sagt viele Schmeizler:  
„Wohl muß ich Mund auf Mund ge-  
schwund,  
Doch langsam Herz zum Herzen.“  
Es glanz ich leicht im grünen Saag,  
Die Liebe ist zu wagen,  
Wenn laut am klaren Sommertag  
Die trohen Finten schlagen.  
Da glaubt sich leicht bei goldnem Wein,  
Die Liebe ist gefunden.  
Wenn rausch und hell wie Sonnenschein,  
Vorüber zieh die Stunden.  
Da hat für eine Ewigkeit  
Schon mancher sich verlobt —  
Und erst wie Braut und Sommerzeit  
Die Liebe war verloren.  
Wer sich mit einem Weib verbind',  
Soll sich mit Ewigkeit  
Und leben, ob ihre Augen sind,  
Doch Welt sich tiefer drehen.  
Felix Dahn.

— Im Bauern-Theater. Fremder: „Warum ist denn gleich eine halbe Stunde Pause? Einheimischer: „Da, wirren Sie, jetzt müssen die Schachspieler einen erk nach Pause geben — — — und die Räte mellen!“

### Antonie.

80 Roman von H. v. Schreibershofen.

Starr küdete Matthias den Sohn an. „Als Nothbegeh, wenn Dir nichts Anderes übrig bleibt, soll der Diefhof auf genug für Dich sein, und das waagt Du mir ins Gesicht zu sagen? Zu was willst Du Dir denn ein berufen oder bestimmt zu sein, wenn nicht, das Dir von Gott bereit anvertraute Gut zu verwalten?“ grölle er laut und heftig. „Ich bin nicht gemacht, den Pfug zu führen, ich kann keine Betriebsamg darin finden!“ rief Sievert.  
In maßlosen Jörn schlug Matthias auf den Tisch. „Narr, Lumpkopf, der ich war, mit einzubilden, den Lohn meiner Pfler einmal zu finden! Du verachtst die einfache, geringe Arbeit, Du dümst Dich bester.“  
„Das ist ungerade, Vater; ich will auch arbeiten, wenn auch auf andere Weise, mit anderen Mitteln.“  
Vergebens hatte Maria ihres Mannes Hand ergriffen und verurteilt, ihn zu beruhigen, rauch lösch er sie von sich. „Soll ich gegen mein eigenes Kind etwa nicht reden, wie unter Herz ist? Freut es Dich vielleicht, von ihm verlassen und verachtet zu werden?“  
„Du kennst ihn nicht, sonst könntest Du nicht so sprechen“, sagte Maria sanft, aber entschlossen mit einem vorwurfsvollen Blick.  
„Wollt lachte höhnlich auf. „Mich immer auf seiner Seite gegen mich, halt ich nicht einmal gelacht, daß Besorgnis gegen die Eltern seine erste Pflicht ist. Was zeigt und tröstet Dich denn hinweg und scheint Dir so viel edler und wichtiger, als Deinem Vater beizuliegen in seinem Alter?“  
Auch Maria fragte mit Blick und Wort, was Sieverts Absicht sei.  
Sievert sah sie mit aufleuchtendem Blick an. „Ich will ein Künstler werden, ein Maler. Was Du als Firtelung be-

zeichnest, sind Verluste, die mich über meine Bestimmung aufgekurt haben. Mit allen meinen Kräften will ich streben, mich Deinen beizugesellen, deren Namen mit unauflöshlichen Jagen dort eingeschrieben sind, wo die Wogen des alltäglichen Lebens sie nicht vernichten können.“  
„Wollt lachte hart auf, aber doch lag sein Blick mit trauernder Ueberzeugung aus dem in Regenerung erschlaffenden eblen Antlitz des Sohnes, in dem ein Geist lebte, für den er kein Verständnis hatte — oder nicht haben wollte. Der Jörn über die selbständige und fremdarige Mithung in Sievert übermoh jedes andere Gefühl. Er litt keinen Widerspruch, sein Sohn sollte erst gehorchen, vielleicht gab er später aus freien Stücken nach, aber jetzt nicht. „Hah und Nachse führen die Weisel, um Namen mit unauflöshlichen Jagen einzugraden, das häßelt Du aus der Beschickte lernen können. Keine Kunst hinterläßt solche Spuren wie Blut und Gewalt. Steht Dein Sinn so hoch? Doch vor verweisen die Zeit mit übertrieben Reden, ich nahm Deine Worte zu ernsthaft, ich sehe. Du bist noch nicht reif für eine selbständige Berufswahl. Thue, was andere Knaben thun, gehorche einfach, das ist das Beste.“  
„Sievert ward blaß. „Dein Sohn ist vielleicht gerade fertig“, sagte er nach einer Weile mit bebender Stimme; „wer den Grund eines Hauses legt, kann Niemanden zwingen, an seine Vollendung zu glauben. Aber lieber will ich bestell“, fuhr er mit hitzigen Augen fort, „als hier bleiben. Ich verlange nichts von Dir, Vater, als Deine Einwilligung. Etwas in mir sagt mir, ich werde mein Ziel erreichen. Mutter!“ Er preste Maria's Hände an seine Brust. „Sprich für mich, hilf mir, das Ziel zu erreichen, das mich hinweg zieht aus dieser Enge und nach Höhen hinanweist, von wo mir alles kleiner klein und nichtig erscheint. O Mutter, glaube mir, das Glück, der Stimme meines Innern folgen zu dürfen, wird mich für alle Entbehrungen unempfindlich machen!“  
„Und wenn Du Dich geiert, wenn die Dich lodende

Stimme eine trügerische, die Flamme, die Flamme, die Dir zu leuchten scheint, ein Verflucht wäre und Du in einen Abgrund stürzest, aus dem es keinen Ausweg mehr für Dich gäbe?“  
Ingeborg stand plötzlich neben Sievert, ihre warnende Stimme war es, die ihn unterdrach.  
Mit linder Hand hatten die Jahre ihre Spuren in das schöne Antlitz Ingeborgs eingeschrieben, sie schienen eher Sieverts Schwelmer als die seiner Mutter zu sein. Durch die lauten Stimmen auferkann gemacht, war sie eingetreten und eine unbedachte Reizung des Gelehrtes geworden. Lange hatte sie auf diese Entbehrungswunde gewartet und war entschlossen, für den Knaben, der durch ihren Einfluß einst hinaus gekommen, auch jetzt zu kämpfen.  
„Küster sah Wollt sie an, wußte er doch, wie sie dachte und hies gegen ihn stand. Das bittere, nengende Gefühl, von dem Selnen unerschütterlich, von ihnen bei Seite gelassen zu sein, wallte heftig in ihm auf.“  
„Ich kann mich in dem Wege trenn“, hörte er Sievert sagen, als sich der Sturm seines Innern etwas gelockt; das Ziel ist vielleicht zu hoch, und ich erreiche es nicht, aber wird mich Streben dadurch geringer? Versteht auch Du nicht, wie Alles gegen das Eine, das meine Seele erfüllt, zurücktritt!“ Sieverts leuchtender Blick schien die erstickenden Höhen zu kühlen, hohe Begeisterung verklärte seine Jüge, indes Ingeborg mit Jubel im Herzen diesen Erfolg ihres Gemüthes erkannte. Von einer Ferigkeit zu anderen hielt sie immer wieder auf ihn gewartet, seine Fortschritt erkannte und mit jedem Worte das Sehnen, das ihn heute verzehrte, genährt und gekräftigt.  
„Ich habe es kommen sehen, ich wußte es“, hördte Matthias, indes Maria ihn umfing und unter Tränen ansah, sich nicht verbieten zu lassen. „Ich habe mein Sohn verloren, durch Dich, Ingeborg!“

**Anzeigen.**  
**10 Mark Belohnung!**  
 Schwarze Straußeneierbeobachtung vor einiger Zeit verloren gegangen. Abzugeben bei Amert, Bahnhofsteher.

**Oberförsterei Rosenfeld.**  
 Mittwoch den 4. Februar 1903 von vorn 10 Uhr ab sollen im Fehle'schen Gasthose zu Jülsdorf öffentlich meistbietend verkauft werden (Brennholz beginnt): Schutzbezirk Rehdüfte: Schlag Jag. 205 b: Stiefeln: 1440 Stück Langholz III/V. M. mit 628 fm, 113 rm Scheit, 90 rm Knüttel, 224 rm Meißig I. M. — Auftrieb der Eisenbahnstumpfwehren Nagen 110, 111, 114, 119, 121, 127, 201: Stiefeln: 359 Stück Langholz III/V. M. mit 136 fm, 13 rm Scheit, 33 rm Knüttel, 2 rm Meißig I. M. Das Langholz im Schlag Jag. 205 b wird in Rollen, das von den Eisenbahnstumpfwehren einzeln verkauft. Aufmaßlisten gegen Scheitgebühren.  
 Der Forstmeister, Lpode.

**Gute Rittergut oder Bauernwirtschaft** mit viel Wald, Ackerwäldungen bevorzugt. Uebernahme kann sofort erfolgen. Offerten unter A. K. 470 an Rudolf Hoffe, Magdeburg.

Ein starkes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf in Annaburg. D. Scheibe.

Ein gebrauchter **Kleiderschrank und Waschtisch** wird zu kaufen gesucht. Von wem? zu ertrag. in der Expeb.

Zwei größere, elegante **Wohnungen** hat zu vermieten Oscar Müller.

**Junges Mädchen** gesucht welches das **Schneidern** erlernen will. Marie Guttäp.

**Truthühner** hat zu verkaufen Klausenitzer.

Unter günstigen Bedingungen lade zu **Otten** oder früher einen **Lehrling**. Feßen, Ridaard Geißler, Bädewitz.

**Einen Lehrling** sucht zu Otten Feßen. Reinh. Gasse, Tischlermeister.

**Räucherpapier** sowie **antiseptisches Räucherpapier** (Heft 25 Pfg.) zum Desinfizieren der Zimmerluft pp. empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

**Neue Gänsefedern**, wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen per Pfd. 1,40 M., nur klein fortirte mit allen Daunen per Pfd. 1,75 M., gutgeriffene mit allen Daunen per Pfd. 2,75 M., versendet gegen Nachnahme. Nehme, was nicht gefällt, zurück. **Außß Schuch, Gänsemanufaktur Neu-Trebbin (Oberbruch).**

**Schleiflicher Fenchel-Honig-Extrakt**, à Flasche 25 Pf., empfiehlt **Drogerie + Annaburg O. Schwarze.**

**Masken-Anzüge** hat zu verkaufen **E. Kauer.**

**Apfelsinen** à Stück 5 Pf. empfiehlt **Oscar Müller.**

Verfende täglich frisch feinste **Centrifugen-Butter** in Pappfässen von 9 Pfd. Inhalt für **10 M. franco.** Für reine Naturware wird garantiert. **Franz R. Busse, Zülth, Heinrichswalderstr.**

**Bothwild** à Fund 0,45 M., **Rehwild** à Fund 0,60 M., tauft gegen sofortige Kasse **Richard Günther, Leipzig, Martthalde.**

Bringe hierdurch mein großes **Maskenstoffmager** dem geehrten Publikum zur fleißigen Benützung in Erinnerung. **Neuanfertigung nach Maß, leichweise.** **Max Wittig, Falkenberg, Bez. Halle, Maskenstoffmagergeschäft.**

**Central-Brenn-Spiritus** Marke **„Herold“** ca. 90 Vol. % Original-Italienische 25 Pfg. (exkl. Flasche) empfiehlt **Drogerie + Annaburg D. Schwarze.**

**Billigste und reellste Bezugsquelle für Neue Gänsefedern**, wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen per Pfd. 1,40 M., nur klein fortirte mit allen Daunen per Pfd. 1,75 M., gut geriffene mit allen Daunen per Pfd. 2,75 M., besser geriffene mit allen Daunen, sehr zart, per Pfd. 3 M., versendet gegen Nachn. Nehme, was nicht gefällt, zurück. **Ernst Gielisch, Gänsemanufaktur Neu-Trebbin (Oberbruch).**

**Hustenkünder** und **moßkemedenden Kaiser's Brust-Caramellen.** 2740 not. beal. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von bestem Erfolge solche bei Husten, Keuchhusten, Katarrh und Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück! **Paket 25 Pfg. Niederlage bei: Otto Riemann in Annaburg.**

**Hildebrand's Deutschen Cacao und Chocolate** empfiehlt zu Originalpreisen die **Apothek Annaburg.**

**ff. Cimentbaler ff. Cauenbert- ff. Algan-Romadour- ff. Algan-Rimbürger ff. Alganer-Delikatess- ff. do. Conium u. ff. Mollerei-Küh-** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Kur- u. Bade-Anstalt Annaburg** Fernsprecher Nr. 3 Dampf-, Bäder- und Mineralbäder, Packungen, Wasstage für Damen und Herren. **Badetage: Mittwoch und Sonnabends,** sonst nur nach vorheriger Bestellung. **Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Massieur.**

**Carl Quehl, Annaburg,** empfiehlt in großer Auswahl:  
 Knaben-Loden-Joppen . . . . . von 2,00 Mark an  
 Knaben-Winter-Mäntel . . . . . 3,00 „ „  
 Knaben-Anzüge . . . . . 3,00 „ „  
 Herren-Loden-Joppen . . . . . 4,50 „ „  
 Herren-Stoff-Anzüge . . . . . 12,50 „ „  
 Herren-Winter-Überzieher . . . . . 10,00 „ „  
 Mädchen-Winter-Jacken . . . . . 2,50 „ „  
 Mädchen-Winter-Mäntel . . . . . 3,50 „ „  
 Damen-Winter-Jaquettes . . . . . 4,50 „ „

**Carl Quehl, Annaburg.**  
 Garantiert rein!  
**Wild- u. Maispulver**  
 (kann durch kein anderes Präparat ersetzt werden) enth. 60 Theile Marke A 88,40 %, 15 Teile Salz u. 25 Teile Vegetabilien empfiehlt à 1/2 kilo Backer 50 Pfg. franco **Drogerie Annaburg + (D. Schwarze).**

Empfehle in großer Auswahl:  
**Damen-Unterzie, Beinkleider, Hemden, Korsets, Handtuch, Chemisets, Kragen, Schulpen und Schlipse, Herren- und Knaben-Westen, Walf-Jacken und sämtliche Eristotagen.**

**Damen-Kleiderstoffe** in Wolle und Baumwolle, außerdem enthält meine **Wunder-Sollektion das Neueste und Schönste** für kommende Saison in reichster Auswahl.  
**Sebastian Schimmener, Annaburg.**

**Achtung!** Zur **Reichheuerung**. Schnelle Schweinefleisch ergibt man durch **Apotheker A. Königs Schweine-Mast- und Nährpulver.** Allein zu haben bei **Apotheker Krüger, Annaburg.**

**Herm. Neuber's** diätetisches Mittel gegen **asthwarthe Husten u. Brustthombons Heiserkeit** Bestantheil: Mel. Extr. Malt, Anis, Cachou, Plantagin. **Preis pro Packet 40 Pf.** zu haben in **Annaburg** in der **Apothek.**

**Jollinhalts-Erklärungen Rechnungs-Formulare** hält vorzüglich die **Buchdruckerei.**

**Postkarten** fertigt sauber und schnell **H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

**Kaffee Schirmer Nachf. Leipzig**  
 Leipziger geröstete Kaffee bewahren immer ihren alten guten Ruf und man trinkt sie deshalb überall gern.  
**Verkauf in Originalpackungen und verschiedenen Preislagen**  
 bei **Max Bucke, Drogerie, Annaburg.**

**Phosphorsauren Kalk** als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nöthig, empfiehlt billigst die **Apothek Annaburg.**

**„Schwarzer Adler“**  
 Sonntag den 25. Januar, von Nachmittags 4 Uhr ab:  
**Tanzmusik,**  
 Es ladet freundlich ein **Georg Kreher.**

**Restaurant „Waldschlösschen“**  
 Sonntag, den 25. Januar:  
**Großer Ball**  
 mit verschied. Ueberraschungen. **Anfang 4 Uhr.** Hierzu ladet freundlich ein **Winkler.**

**Annaburger Landwehr-Verein.**  
 Am Sonntag den 25. Januar Nachmittags 4 Uhr **Monats-Versammlung** im Vereinslokal „Goldener Ring“. Tagesordnung:  
 1. Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung.  
 2. Beschl. betr. der Auflösung des Eise-Güterverbands.  
 3. Beschl. betr. über Erhöhung des Erbes und Trägerselbes.  
 4. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers** findet am **Dienstag den 27. Januar cr.** von Abends 8 Uhr ab **Ball** verbunden mit **Kaffeepause** im Vereinslokal „Gasthof zum Goldenen Ring“ statt. Sie Herren Kameraden und werthen Vereinsdamen werden hierzu freundlich eingeladen. **Ordn. Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.**  
**Der Vorstand.**

**Militärische Kameradschaft.** **Sonabend den 24. Januar, Abends 8 Uhr** findet im Vereinslokal **Adere Neue Welt** zur **Kaisergeburtstagsfeier Theater und Ball** statt. Gäste haben Zutritt und sind herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Acker's Neue Welt.** **Sonntag den 25. Januar,** von Nachmittags 4 Uhr ab:  
**Tanzmusik.**  
 Musik vom **20. Inf.-Regt.** (Wittenberg).  
 Es ladet ergebenst ein **Aug. Acker.**

**Purzien.** Am Sonntag, den 25. d. M. **Pfannkuchenschmaus und Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Lehmann.**

**Waltersdorf.** **Sonntag den 25. und Montag den 26. d. Mts.** ladet zur **Fastnacht** freundlichst ein **Haus.**  
 Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß in Annaburg.**

